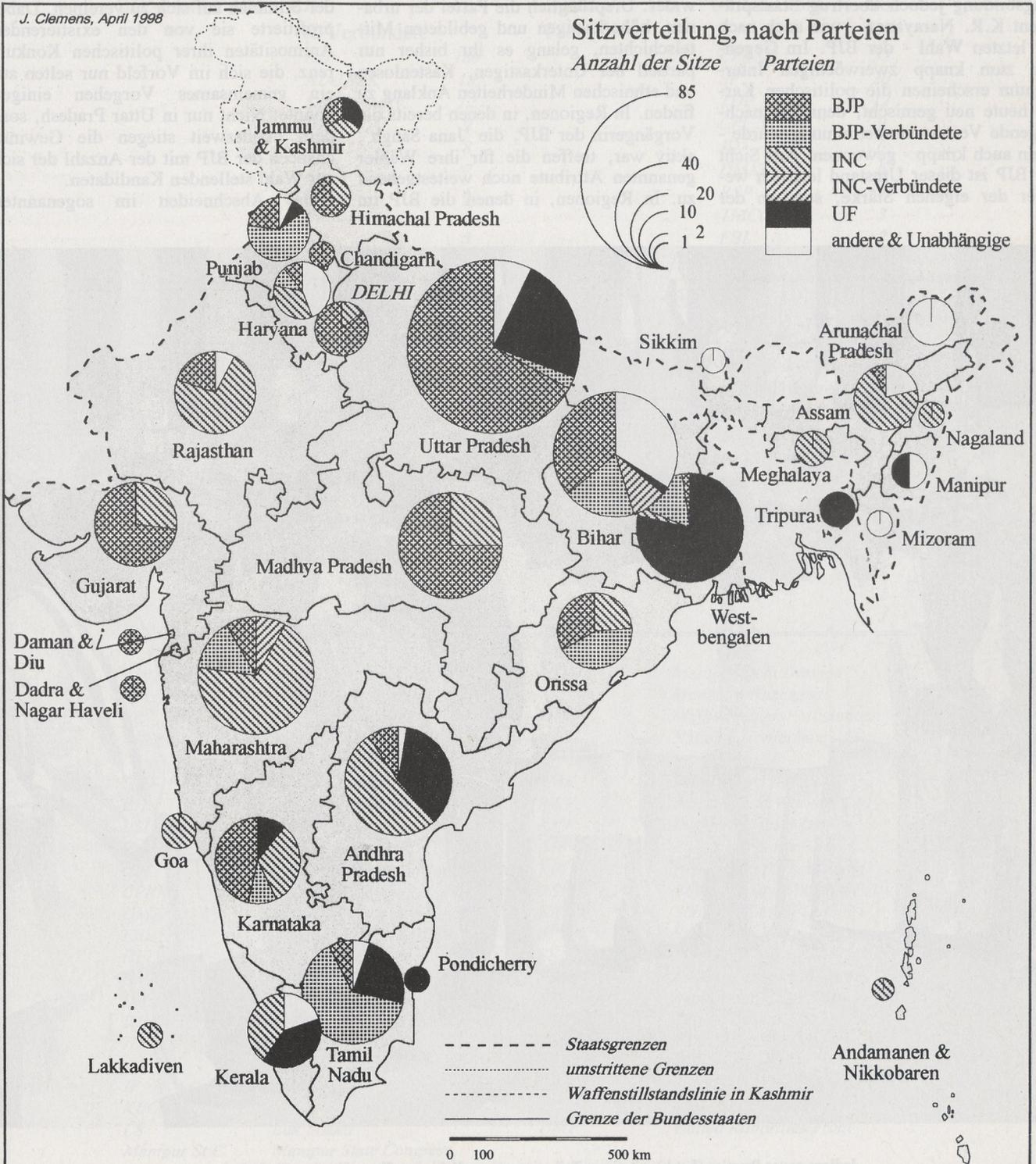


Indien hat gewählt

Bei den größten demokratischen Wahlen hat sich bewahrheitet, was viele Beobachter vorhergesagt, ja befürchtet hatten: Die Wahlberechtigten konnten bei ihrem Votum keine klare Entscheidung zugunsten einer politischen Partei oder eines Wahlbündnisses treffen. Bei einer schwachen Beteiligung von knapp über 50 Prozent verteilten sie die 543 Sitze des indischen Parlaments auf 41 Parteien - keine der Parteien konnte deutlich über 25 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Das auch nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse fortgesetzte Werben der BJP um weitere Koalitionspartner hatte dann schließlich doch Erfolg. Am 19. März wurde A.B. Vajpayee als neuer Premierminister vereidigt; am 28. März gewann die BJP-Allianz mit 274 zu 261 Stimmen die Vertrauensabstimmung in der 'Lok Sabha', dem indischen Parlament. Dirk Geilen berichtet.



Wenn auch die von der 'Bharatiya Janata Party' (BJP) geschmiedete Allianz höchst fragil erscheint, steht eines bereits fest: die zweite Amtszeit des 72-jährigen Vajpayee hat seine 13-tägige von 1996 bereits überdauert. Dabei schien es zunächst, als könnten sich die Geschehnisse von vor zwei Jahren wiederholen. Bereits kurz nach Bekanntwerden eines ersten Trends versprach die geschlagene 'United Front' einen zukünftigen 'Congress'-Premierminister zu unterstützen: Das Verhindern der BJP hatte Priorität. Den Auftrag zur Regierungsbildung jedoch übertrug Staatspräsident K.R. Narayanan - wie auch nach der letzten Wahl - der BJP. Im Gegensatz zum knapp zweiwöchigen Interregnum erscheinen die politischen Karten heute neu gemischt, denn die nachfolgende Vertrauensabstimmung wurde - wenn auch knapp - gewonnen. Aus Sicht der BJP ist dieser Umstand letztlich weniger der eigenen Stärke, sondern der

Potenz seiner vielfältigen Partner zu verdanken.

Doch auch die BJP konnte erneut zulegen: von 160 auf 180 Sitze; ihr prozentualer Stimmenanteil stieg dabei um 5,2 Prozentpunkte auf nunmehr 25,5 Prozent - Kopf an Kopf mit der 'Congress'-Partei.

Ist die BJP damit auf dem Weg, den 'Congress' als die nationale Partei Indiens abzulösen oder bleibt sie auf ihre traditionellen Wählerschichten beschränkt? Ein Blick auf die Wählerstruktur spiegelt ein differenziertes Bild wider: Ursprünglich die Partei der urbanen, höherkastigen und gebildeten Mittelschichten, gelang es ihr bisher nur partiell bei Unterkastigen, Kastenlosen und ethnischen Minderheiten Anklang zu finden. In Regionen, in denen bereits die Vorgängerin der BJP, die 'Jana Sangh', aktiv war, treffen die für ihre Wähler genannten Attribute noch weitestgehend zu. In Regionen, in denen die BJP im

Gegensatz dazu erst in den letzten Jahren Fuß faßte, zum Beispiel im Süden des Landes, konnte sie ihre Wählerbasis vor allem durch die Einbeziehung der 'Other Backward Classes' (OBC) ausweiten. Ihr Rückhalt bei den sozial Unterprivilegierten sowie ökonomisch Benachteiligten bleibt dennoch gering.

Nahezu ein Drittel aller errungenen BJP-Mandate entfielen auf Uttar Pradesh. Im ehemals vom 'Congress' dominierten bevölkerungsreichsten Bundesstaat der Indischen Union gelang es ihr, in 54 von 85 Wahlkreisen die Mehrzahl der Stimmen auf sich zu vereinen. Dabei profitierte sie von den existierenden Animositäten ihrer politischen Konkurrenz, die sich im Vorfeld nur selten auf ein gemeinsames Vorgehen einigen konnte: Nicht nur in Uttar Pradesh, sondern bundesweit stiegen die Gewinnchancen der BJP mit der Anzahl der sich zur Wahl stellenden Kandidaten.

Das Abschneiden im sogenannten



Indiens neuer Premier (5.v.l.) mit einem Teil seines neuen Kabinetts (Foto: Shanker Chakravarty)

"Hindi-Gürtel" - dem hindi-sprachigen Norden - war gewohnt stark. Die Partei zeigte aber auch Schwächen, unter anderem in Maharashtra und in Rajasthan, beides Staaten, die von ihr alleine oder in Koalition regiert werden. Zusammen

mit der 'Shiv Sena' - bei den letzten Unionswahlen mit 15 Parlamentssitzen noch stärkster Partner im oppositionellen BJP-Block - mußte sie eine herbe Niederlage einstecken.

Nicht nur, daß die 'Shiv Sena'-BJP-

Allianz gegen eine vom 'Congress' angeführte und gemeinsam agierende Wahlfront Boden verlor; auch der Versuch der 'Shiv Sena' über die Landesgrenzen hinweg Fuß zu fassen, scheiterte. Von den 80 Wahlkreisen, in

Tabelle 1: Sitzverteilung der 'Lok-Sabha'-Wahlen 1996 und 1998.

Zusammengestellt von J. Clemens, D. Geilen und W. Keller.

Quellen: 'Frontline' (Madras), 'Sunday' (Calcutta) und <http://www.indiavotes.com/>

1996		1998		1996		1998	
BJP-Front	187	BJP	252	'United Front'	180	'United Front'	96
		& Verbündete					
		<i>BJP</i>	180			<i>CPI(M)</i>	32
		<i>AIADMK</i>	18			<i>SP</i>	20
		<i>Samata Party</i>	12			<i>TDP</i>	12
		<i>BJD</i>	9			<i>CPI</i>	9
		<i>SAD</i>	8			<i>JD</i>	6
		<i>TC</i>	7			<i>DMK</i>	6
		<i>SS</i>	6			<i>RSP</i>	5
		<i>PMK</i>	4			<i>TMC(M)</i>	3
		<i>LS</i>	3			<i>FBL</i>	2
		<i>MDMK</i>	3			<i>NC</i>	1
		<i>HVP</i>	1				
		<i>TRC</i>	1				
		<i>JP</i>	1				
'Congress' -Front	143	'Congress' (I) & Verbündete	166	Andere	25	Andere & Unabhängige	23
		<i>INC(I)</i>	140			<i>Unabhängige</i>	5
		<i>RJD</i>	17			<i>BSP</i>	5
		<i>RPI</i>	4			<i>HLD(R)</i>	4
		<i>IUML</i>	2			<i>AC</i>	2
		<i>KEC(M)</i>	1			<i>Manipur St.C.</i>	1
		<i>UMF</i>	1			<i>ASDC</i>	1
		<i>RJP</i>	1			<i>SDF</i>	1
						<i>PWP</i>	1
						<i>MIM</i>	1
						<i>C.(S)</i>	1

<i>AIADMK</i>	<i>All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam</i>	<i>MDMK</i>	<i>Marumalarchi Dravida Munnetra Kazhagam</i>
<i>AC</i>	<i>Arunachal Congress</i>	<i>MIM</i>	<i>Majlis Ittehadul Muslimeen</i>
<i>ASDC</i>	<i>Autonomous State Demand Committee</i>	<i>NC</i>	<i>National Conference</i>
<i>BJD</i>	<i>Biju Janata Dal</i>	<i>PMK</i>	<i>Pattali Makkal Katchi</i>
<i>BJP</i>	<i>Bharatiya Janata Party</i>	<i>PWP</i>	<i>Peasants and Workers Party</i>
<i>BSP</i>	<i>Bahujan Samaj Party</i>	<i>RJD</i>	<i>Rashtriya Janata Dal</i>
<i>C.(S)</i>	<i>Congress (Secular)</i>	<i>RJP</i>	<i>Rashtriya Janata Party</i>
<i>CPI</i>	<i>Communist Party of India</i>	<i>RPI</i>	<i>Republican Party of India</i>
<i>CPI(M)</i>	<i>-(Marxist)</i>	<i>RSP</i>	<i>Revolutionary Socialist Party</i>
<i>DMK</i>	<i>Dravida Munnetra Kazhagam</i>	<i>SAD</i>	<i>Shiromani Akali Dal</i>
<i>FBL</i>	<i>All India Forward Bloc</i>	<i>SP</i>	<i>Samajwadi Party</i>
<i>HLD(R)</i>	<i>Haryana Lok Dal</i>	<i>SS</i>	<i>Shiv Sena</i>
<i>HVP</i>	<i>Haryana Vikas Party</i>	<i>SDF</i>	<i>Sikkim Democratic Front</i>
<i>INC(I)</i>	<i>Indian National Congress</i>	<i>SJP</i>	<i>Samajwadi Janata Party</i>
<i>IUML</i>	<i>Indian Union Muslim League</i>	<i>TDP</i>	<i>Telugu Desam Party</i>
<i>JD</i>	<i>Janata Dal</i>	<i>TMC(M)</i>	<i>Tamil Maanila Congress (Moopanar)</i>
<i>JP</i>	<i>Janata Party</i>	<i>TRC</i>	<i>Tamilaga Rajiv Congress</i>
<i>KEC(M)</i>	<i>Kerala Congress (M)</i>	<i>TC</i>	<i>Trinamul Congress</i>
<i>LS</i>	<i>Lok Shakti</i>	<i>UMF</i>	<i>United Minorities Front</i>
<i>Manipur St.C.</i>	<i>Manipur State Congress</i>		

denen die Partei Bal Thackerays antrat, konnten gerade einmal sechs, ausschließlich in Maharashtra, gewonnen werden. Diese Niederlage trifft auch die BJP selbst. Mit der 'Shiv Sena' verbindet sie nicht nur eine ideologische Nähe, zugleich ist sie in Mumbai Koalitionspartner einer Landesregierung, die durch das schwache Abschneiden nun unter Druck geraten wird.

Strategische Allianzen

Pluspunkte jedoch konnte die Partei im indischen Süden verzeichnen. Hier gelang es ihr, neue, bisher der hindunationalistischen Partei reserviert gegenüberstehende Wählerschichten zu erschließen und die Tür zu einer nachhaltigen politischen Präsenz zu öffnen.

Den eigentlichen Wahlsieg jedoch errang sie mit Hilfe ihrer Bündnispartner. Die von der BJP geknüpften strategischen Allianzen lassen sich in Zahlen wie folgt belegen: Bundesweit konnten ihre Partner 11,6 Prozent der Stimmen gewinnen, gegenüber 3,6 Prozent vor zwei Jahren. Zunächst schien aber auch

die von den Verbündeten eingebrachte doppelte Sitzanzahl nicht für die erforderliche parlamentarische Mehrheit zu genügen.

Je näher das Bündnis jedoch der psychologischen Schwelle von 250 Sitzen in der 'Lok Sabha' kam, desto größer wurde der Gravitationseffekt und die Wahrscheinlichkeit, daß weitere Parteien oder Unabhängige aus dem gegen die BJP gerichteten Lager ausscheren würden.

Die neuen BJP-Partner

Die erste nach den Wahlen geschmiedete Allianz war jene mit Devi Lal und seiner in vier Wahlkreisen erfolgreichen 'Haryana Lok Dal' (HLD). Ironischerweise hatte die BJP die Partei des früheren stellvertretenden Premierministers, welche zuvor noch mit der 'Bahujan Samaj Party' (BSP) liiert war, zusammen mit der 'Haryana Vikas Party' (HVP) bekämpft. Obwohl die HLD von einer bedingungslosen Unterstützung sprach, ist es ein offenes Geheimnis, daß Devi Lals Sohn, ein Ex-Minister von Ha-

ryana, als Gegenleistung das Auslaufen der HVP-BJP-Allianz in Chandigarh gefordert hat.

Freizügiger hingegen wurde von den Forderungen der 'All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam' (AIADMK) gesprochen: Die von ihrer Vorsitzenden Jayalalitha verbalisierte Wunschliste reichte dabei von der Amtsenthebung des politischen Gegners in Tamil Nadu, der Einführung des Tamil als offizieller Sprache der Union, bis hin zur Implementierung einer nationalen Wasserpolitik. Lehnte die BJP auch die Verhängung von 'Presidents Rule' und die Ablösung der in Tamil Nadu regierenden 'Dravida Munnetra Kazhagam' (DMK) ab, zeigte sie sich in den beiden anderen Punkten gesprächsbereit. So soll eine Kommission prüfen, ob alle von der Verfassung anerkannten Sprachen als Unionssprachen geführt werden können. In der Regierungserklärung wurde außerdem einer 'National Water Policy' zugestimmt, welche bessere Instrumentarien zur Beilegung von Wasser-Konflikten bietet - die geforderte Verstaatlichung aller indischen Flüsse hingegen wurde abgelehnt.



Jubelnde BJP-Anhängerinnen freuen sich über den Wahlsieg ihrer Partei (Foto: 'Sydasien')

Obwohl die Agenda in diesem Kontext den Disput um die Wasserzuteilung des Cauvery und die Höhe des im Bau befindlichen Periyar-Damms nicht ausdrücklich erwähnt, ist für alle Beteiligten ersichtlich, daß die AIADMK ihre Haltung in diesen Fragen durchzusetzen sucht. Der seit Jahren mit dem Nachbarstaat Karnataka schwelende Streit soll über den Umweg Delhi zugunsten Tamil Nadus beigelegt werden. Die AIADMK befindet sich dabei in einer starken Verhandlungsposition: 18 der 39 Sitze in

Tamil Nadu gewann sie selbst - zusammen mit den anderen tamilischen Parteien führt sie einen 27 Mandate umfassenden Block innerhalb der BJP-Front an. Aus diesem Grund dürfte es der BJP insgesamt schwerfallen, an der ehemaligen Ministerpräsidentin Jayalalitha vorbei, nationale Politik zu betreiben.

Doch auch Karnataka spielt in der BJP-Strategie eine Schlüsselrolle. Am Kabinetttisch in Delhi sitzt der wohl zur Zeit einflußreichste Politiker Karnatakas: In Zusammenarbeit mit dem jüngst

vereidigten Handelsminister Ramakrishna Hedge und seiner 'Janata Dal'-Abspaltung 'Lok Shakti' avancierte die BJP in den Wahlen erstmals zur stärksten politischen Kraft in einem Bundesland des Südens: 13 der 28 in Karnataka zu erringenden Mandate fielen an die BJP.

Das Zünglein an der Waage

Dennoch: Trotz aller Zugewinne - sowohl durch die BJP selbst, als auch

Tabelle 2: Wahlergebnisse und Sitzverteilung in den Bundesstaaten und Unionsterritorien
Zusammengestellt von J. Clemens, D. Geilen und W. Keller
Quellen: 'Frontline', Madras; 'Sunday', Calcutta und <http://www.indiavotes.com/>

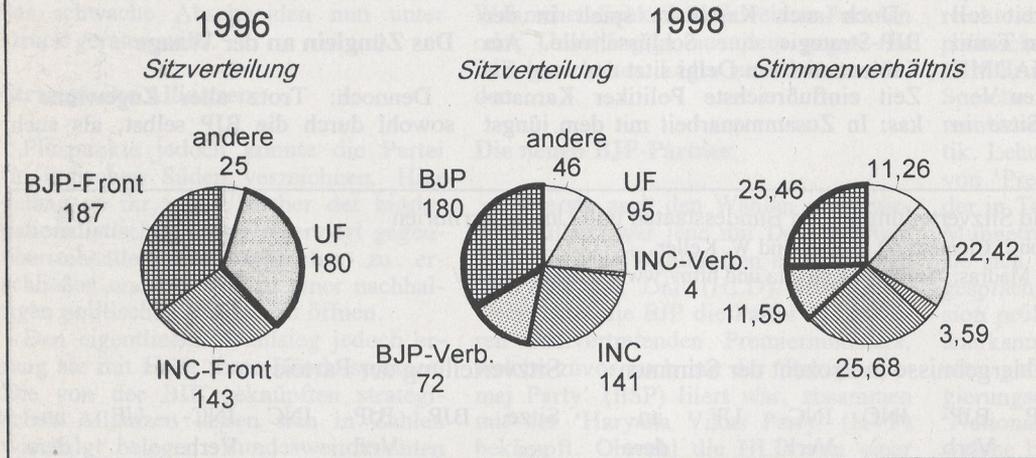
	Wahlergebnisse in Prozent der Stimmen						Sitzverteilung der Parteien						
	BJP	BJP- Verb.	INC	INC- Verb.	UF	andere	Sitze, ges.	BJP	BJP- Verb.	INC	INC- Verb.	UF	andere
Andhra Pradesh	18,30	1,20	37,55	-	38,37	4,58	42	4	0	22		15	1
Arunachal Pradesh	21,75	-	23,90	-	1,89	52,47	2	0	0	0			2
Assam	24,47	-	38,97	-	18,16	18,40	14	1	0	10			3
Bihar *	22,03	15,46	6,94	24,75	15,50	15,31	54	20	10	5		1	18
Goa	30,18	-	31,53	-	13,15	25,14	2	0	0	2			
Gujarat	47,72	-	37,95	-	3,47	10,87	26	19	0	7			
Haryana **	18,89	11,60	26,02	-	1,07	42,42	10	1	1	3			4
Himachal Pradesh	48,60	-	43,57	-	2,02	5,81	4	2	0	1			
Jammu & Kashmir ***	23,31	-	22,54	-	36,66	17,49	6	1	0	1		1	
Karnataka	26,96	11,50	36,23	-	21,82	3,49	28	13	3	9		3	
Kerala	8,02	-	36,55	7,13	42,40	5,90	20	0	0	8		8	4
Madhya Pradesh	45,86	-	38,46	-	2,65	13,04	40	30	0	10			
Maharashtra	23,11	19,26	43,48	2,61	3,81	7,72	48	4	7	33	4		
Manipur	12,61	-	18,60	-	20,47	48,32	2	0	0	0		1	1
Meghalaya	9,01	-	47,62	-	1,99	41,38	2	0	0	2			
Mizoram	2,94	-	34,86	-	-	62,20	1	0	0	0			1
Nagaland	-	-	86,70	-	-	13,30	1	0	0	1			
Orissa	21,43	27,80	40,27	-	6,45	4,05	21	7	9	5			
Punjab	14,90	32,87	25,87	9,44	8,64	8,28	13	3	8	0		1	1
Rajasthan	41,65	-	44,45	-	6,57	7,32	25	5	0	18			2
Sikkim	-	-	33,11	65,72	-	1,17	1	0	0	0			1
Tamil Nadu	6,86	41,75	5,43	-	43,42	2,53	39	3	25	0		9	2
Tripura	8,19	-	42,12	-	48,80	0,90	2	0	0	0		2	
Uttar Pradesh	36,44	1,49	5,99	1,16	29,48	25,44	85	57	2	0		20	6
Westbengalen	10,00	24,14	14,98	2,03	46,65	2,19	42	1	7	1		33	
Andamanen & Nikkobaren	35,53	-	35,91	-	5,67	22,89	1	0	0	1			
Chandigarh	42,39	-	38,72	-	1,61	17,28	1	1	0	0			
Dadra & Nagar Haveli	52,29	-	4,02	-	-	43,69	1	1	0	0			
Daman & Diu	41,96	-	1,98	-	-	56,06	1	1	0	0			
Delhi	53,51	-	42,64	-	2,76	1,08	7	6	0	1			
Lakkadiven	-	-	51,55	-	48,45	-	1	0	0	1			
Pondicherry	-	25,09	32,13	-	41,11	1,67	1	0	0	0		1	
Indien	25,46	11,59	25,68	3,59	22,42	11,26	543	180	73	140		96	23

*: in einem Wahlkreis wurde nachgewählt, die Sitzverteilung wurde korrigiert, die Prozentanteile lagen zum Redaktionsschluß nicht vor.

** : in einem Wahlkreis wird im Juni nachgewählt

*** : es stehen die Ergebnisse für drei Wahlkreise noch aus

Abbildung 1: 'Lok Sabha'-Wahlen im Vergleich: Veränderungen zwischen 1996 und 1998, sowie Vergleich zwischen Stimmenverhältnissen (in Prozent) und Sitzverteilung. Zu Quellen, Abkürzungen und Zusammensetzung der Koalitionen, vgl. Tabelle 1. Entwurf: J. Clemens, April 1998.



gendorganisation der Partei liebügelt.

Die Verliererin: 'United-Front'

Zweifellos ist die 'United Front' die Verliererin der 'Lok Sabha'-Wahlen 1998. Ihre Politiker waren nach der Auszählung um Schadensbegrenzung bemüht. Ihr erstes Anliegen betraf das Verhindern einer BJP-Regierung. Zu diesem Zweck hatten sie angekündigt, einen möglichen Premierminister aus den Reihen des 'Congress' zu unterstützen. Außerdem galt es, daß Mehrparteien-Bündnis vor dem Auseinanderbrechen zu bewahren. Dennoch konnte das Ausscheren der TDP nicht verhindert werden.

Betrachtet man die

durch ihre Verbündeten - wäre das Bündnis an der erforderlichen Mehrheit im Parlament gescheitert. Die entscheidende Unterstützung bei der Vertrauensabstimmung kam letztlich ebenfalls aus dem Süden: Chandrababu Naidu, der Ministerpräsident von Andhra Pradesh entschloß sich, mitsamt seinen 12 Abgeordneten für die BJP zu stimmen. Der Umschwung der 'Telugu Desam Party' (TDP) zeichnete sich in den zurückliegenden Wochen ab. Unzufrieden mit der Annäherung an den 'Congress' rückte die TDP immer weiter von der 'United Front' ab. Die aus einer Anti-'Congress'-Bewegung hervorgegangene südindische Partei war nicht gewillt, dem 'Congress' durch eine Verhinderung der BJP, den Zugang zur Regierungsmacht zu eröffnen. Daß aus der angekündigten Enthaltung während der Vertrauensabstimmung ein Votum zugunsten der BJP wurde, war dennoch überraschend. Schmachhaft gemacht wurde dieser Sinneswandel durch die Wahl des TDP-Politikers C.M.G. Balayogi zum Sprecher der 'Lok Sabha'. Naidu, der sich nicht in die Koalitionsregierung selbst einbinden ließ, behält sich ein themenbezogenes Abstimmungsverhalten vor. Diese Haltung versetzt ihn und seine Abgeordneten in der Lage sein, alle wichtigen parlamentarischen Entscheidungen zu durchkreuzen - die TDP wird somit zum Zünglein an der Waage.

'Congress': Talfahrt gestoppt?

Beim Blick auf das Abschneiden der 'Congress'-Partei bietet sich ein widersprüchliches Bild: Einerseits hat sie national erneut einige Prozentpunkte am

Gesamtstimmenanteil verloren, andererseits vermochte sie den kontinuierlichen Abwärtstrend bei den letzten Unionswahlen zu stoppen. Mit 140 gewonnenen Mandaten entsendet sie damit einige Abgeordnete mehr in das indische Parlament.

Am stärksten trat sie dabei in Rajasthan und Maharashtra auf, wo es ihr gelang, den Hindunationalisten in Form der BJP bzw. 'Shiv Sena' eine empfindliche Niederlage beizubringen. Außerdem war sie in den Bundesstaaten Andhra Pradesh, Assam, Karnataka und Kerala erfolgreich (siehe Tabelle 2). In Madhya Pradesh hingegen hatte sich der 'Congress' sicherlich mehr ausgerechnet: Hier verlor er -wahrscheinlich durch die unter Beschuß stehende Landesregierung - gegenüber der BJP deutlich an Boden. Zu einem Debakel entwickelte sich der Wahlverlauf in Uttar Pradesh. In ihrer ehemaligen Hochburg gewann der 'Congress' keinen einzigen der 85 Sitze - und das trotz massiver Wahlkampfunterstützung Sonia Gandhis.

Wichtiger als das Wahlergebnis selbst dürften jedoch die von Sonia Gandhi selbst im März gestellten innerparteilichen Weichenstellungen sein. Ihr für viele Beobachter überraschendes Eintreten in die aktive Parteipolitik eröffnet dem 'Congress' neue Perspektiven: Nicht nur, daß mit der neuen Präsidentin und Fraktionsvorsitzenden Erinnerungen an die Nehru-Gandhi-Dynastie geweckt werden; gleichzeitig wurde durch die Ablösung der alten Parteigarde in Person Sitaram Kesris ein Verjüngungsprozeß der 113-jährigen Partei eingeleitet. An dessen Ende könnte die überaus populäre Tochter Sonia Gandhis - Priyanka - stehen, die bereits mit dem Vorsitz der Ju-

Wahlergebnisse im einzelnen, zeigt sich, daß die 'Janata Dal' bzw. die dravidischen Parteien DMK und der 'Tamil Maanila Congress' (TMC) maßgeblich zur Niederlage der 'United Front' beigetragen haben. Der Sitzanteil von DMK und TMC, der 1996 noch 37 Sitze umfaßte fiel dabei auf 9 Mandate; die restlichen Sitze entfielen auf die von der AIADMK angeführte Opposition in Tamil Nadu. Die 'Janata Dal' ist mit ihren sechs verbliebenen Mandaten - darunter für die beiden letzten Premierminister, H.D. Deve Gowda und I.K. Gujral, zur parlamentarischen Bedeutungslosigkeit geschrumpft. Offensichtlich wurde die vormals stärkste Partei der 'United Front' vom Wähler für die vermeintlich instabilen Regierungen der letzten Jahre verantwortlich gemacht. Zudem präsentierte sich die Partei durch Abspaltungen in Orissa und Bihar sowie durch innerparteiliche Querelen, wie etwa in ihrer Hochburg Karnataka, in einem desolaten Zustand.

Zur stärksten Partei in der geschwächten Front wurde somit die 'Communist Party of India (Marxist)' (CPI-M), die ihre 32 Sitze erneut bestätigen konnte. Zugelegt von 17 auf 20 Sitze hat die 'Samajwadi Party' (SP) Mulayam Singh Yadavs.

"Versteckte Agenda"?

Ob sich die von der BJP gebildete Allianz letztendlich stabiler zeigt, bleibt fraglich. Die äußerst heterogene Struktur des Regierungsbündnisses wird ein Hindernis bei der Realisierung politischer Ziele darstellen - die Verwirklichung radikal-hinduistischer Vorstellungen jedenfalls ist in dieser Parteienkonstellation

nicht möglich.

In der durch den Staatspräsidenten K.R. Narayanan verlesenen Regierungserklärung war beispielsweise vom weiteren Ausbau der Atommacht Indien keine Rede mehr, nachdem bereits zuvor in der Wahlagenda aus Rücksicht auf die Alliierten alte hindu-nationalistische Ziele über Bord geworfen wurden: Weder war von der Abschaffung des Artikel

370 zum Autonomiestatus von Jammu und Kaschmir die Rede, noch vom Tempelbau in Ayodhya an der Stelle, an der 1992 die Babri-Moschee dem Erdboden gleichgemacht wurde, oder von der Einführung eines 'Common Civil Code', welcher einen Eingriff in das zur Zeit geltende Familienrecht der Muslime bedeutete hätte. Ob die BJP von der Realisierung dieser politischen Ziele ernsthaft

Abschied genommen hat, wird vielerorts bezweifelt. Seit Wochen macht daher die Frage nach der "versteckten Agenda" die Runde - ein Programm, daß traditionelle hindu-nationalistische Ziele noch nicht abgeschrieben hat. Politisch durchsetzbar sind diese bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen jedoch nicht.

Wahlen zu den Regionalparlamenten

Parallel zu den Wahlen auf Unionsebene wurden in fünf Bundesstaaten neue Regionalparlamente gewählt.

Gujarat: BJP-Sieg

Im bevölkerungsreichsten der fünf Bundesstaaten, in Gujarat, ging die BJP sowohl in den 'Lok Sabha'- als auch in den 'Assembly'-Wahlen als stärkste Partei hervor. Bei der Wahl zum Unionsparlament konnte sie 19 der 26 zu vergebenden Sitze gewinnen. Im neuen Landtag hält sie die absolute Mehrheit mit 117 von 182 Sitzen. Die zweitstärkste Fraktion wird vom 'Congress' mit 53 Mandaten gestellt. Nur vier Mandate erzielen konnten die 'Janata Dal' und die 'Rashtriya Janata Party' (RJP).

Die RJD ist die Verliererin der Wahlen, hat sie doch mit Sankar Singh Vaghela zuletzt den Ministerpräsidenten gestellt. Außerdem gingen die BJP-Rebellen in den 'Lok Sabha'-Wahlen leer aus. Dort waren sie u.a. zusammen mit Laloo Prasad Yadavs 'Rashtriya Janata Dal' (RJD) und Kanshi Rams 'Bahujan Samaj Party' (BSP) im Wahlbündnis 'Jan Morcha' angetreten.

Der Erfolg der BJP um ihren am 4. März vereidigten Ministerpräsidenten Keshubhai Patel war letztlich deshalb ungefährdet, da sich in der Mehrzahl der Wahlkreise drei Kandidaten gegenüberstanden und diese Konstellation den BJP-Kandidaten entgegenkam. Die Absprachen zwischen 'Congress' und RJD waren ungenügend und führten zur Aufspaltung der gegen die BJP gerichteten Stimmen. Die Wähler strafte die beiden Parteien außerdem für ihr Verhalten seit den 'Assembly'-Wahlen 1995 ab: So hatten die BJP-Dissidenten mit Hilfe des 'Congress' zwei BJP-Regierungen zu Fall gebracht.

Himachal Pradesh: 'Congress' abgefangen

Die Wahlen in Himachal Pradesh hatten erstmals in der Geschichte des nördlichen Bundesstaats zu einer politischen Pattsituation geführt. Erst im April nach einer Übergangsphase unter 'Presidents Rule' gelang es der BJP mit Hilfe der vier Abgeordneten des 'Himachal Vikas Congress' (HVC), eine Regierung unter Ministerpräsident Prem Kumar Dhumal zu bilden.

Bei den Wahlen zum 68. Abgeordneten starken Landtag hatten der 'Congress' 31 und die BJP 28 Sitze erzielt. Die in der Anfangsphase fruchtlosen Versuche beider Parteien der Gouverneurin eine Mehrheit zu präsentieren, führten zu einiger Verwirrung. In einem Überraschungscoup gelang es der BJP dann letztlich die HVP sowie den unabhängigen Kandidaten auf ihre Seite zu ziehen. Dennoch bleibt die Situation auch nach der Vereidigung prekär: Zum einen könnte die hauchdünne Mehrheit der BJP-Koalition durch einen möglichen Verfassungsverstoß egalisiert werden, zum anderen werden die Kandidaten für drei ausstehende Wahlkreise erst im Juni gewählt.

Ungeachtet dieses Wahlausgangs bleibt das Abschneiden des 'Congress' enttäuschend: Erreichte sie 1993 noch 52 Sitze im

Landtag, mußte sie sich bei den 'Lok Sabha'-Wahlen ebenfalls der BJP geschlagen geben - diese gewann zwei Sitze, der 'Congress' einen, wobei hier ein weiterer Sitz erst im Juni vergeben wird. Auch hier - wie auf Unionsebene - blieb die Wahlkampfunterstützung durch Sonia Gandhi offenbar wirkungslos.

Nagaland: Boykott-Sieg des 'Congress'

Die Wahl in Nagaland war überschattet vom Boykott durch führende Naga-Organisationen. Diese protestierten heftig, nachdem 'Congress'-Ministerpräsident S.C. Jamir im Amt bestätigt wurde und die Regierungsarbeit aufnahm. Nach Ansicht von Naga-Vertretern wird dadurch das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie erschüttert. Sie riefen zu einer Nicht-Zusammenarbeit mit der neuen Regierung auf und kündigten Protestkundgebungen sowie Streiks an.

Jamir hingegen, der aufgrund des Boykotts 53 der 60 Sitze gewinnen konnte, gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der in Nagaland eingeleitete Friedensprozeß ungeachtet der politischen Ereignisse fortgeführt werden kann.

Meghalaya: 12-tägige 'Congress'-Regierung

Die Regierung des 'Congress'-Ministerpräsidenten S.C. Marak, dessen Partei aus den Landtagswahlen mit 25 von 60 Sitzen als stärkste politische Kraft hervorgegangen war, endete bereits am zwölften Tag, nachdem die erforderliche parlamentarische Unterstützung nicht erbracht werden konnte.

Neuer Ministerpräsident wurde zum dritten Mal Brington Buhai Lyngdoh von der 'United Democratic Party' (UDP), die beim Wahlgang 20 Mandate erzielen konnte. Ihm gelang es, die Unterstützung weiterer Parteien zu gewinnen. Er führt nun eine Koalitionsregierung aus fünf Parteien und zwei Unabhängigen an. Unter ihnen befindet sich auch die BJP, deren Gewinn von drei Sitzen für viele überraschend war.

Tripura: Kommunisten bestätigt

Das Ergebnis aus dem nordöstlichen Bundesstaat bestätigt die starke Stellung der Links-Front, die eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Landesparlament erzielen konnte. Mit Abstand stärkste Einzelpartei war dabei mit 37 von 60 zu vergebenden Sitzen die CPI (M), die ebenfalls die beiden 'Lok Sabha'-Sitze gewann. Manil Sarkar wurde zum neuen Ministerpräsidenten vereidigt - der frühere Amtsinhaber Dasarath Deb blieb aufgrund gesundheitlicher Probleme der Wahl fern. Der 'Congress', mit 14 Sitzen stärkste Oppositionspartei, konnte sein Ergebnis gegenüber 1993 um vier Sitze verbessern; BJP und Janata Dal, die sich ebenfalls der Wahl stellten, gingen leer aus.